



Bernd Ochs

Der „Alte Bahnhof“ von Oberursel

Sonderdruck aus dem Heft 47 – 2008
der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V



Sonderdruck aus dem Heft 47 – 2008
der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V.

Bernd Ochs

Der „Alte Bahnhof“ von Oberursel

Dieser Sonderdruck kann als PDF-Datei
kostenlos von
www.ursella.org
geladen und ausgedruckt werden

© **Alle Rechte beim Autor**

Die Hefte der „Mitteilungen“ können im örtlichen Buchhandel
oder unter
www.ursella.org
bezogen werden

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V.
61440 Oberursel
www.ursella.org



Der »Alte Bahnhof« von Oberursel

von Bernd Ochs, Oberursel

Der erste Oberurseler Bahnhof wurde 1859/1860 erbaut an der am 10. 9. 1860 in Betrieb genommenen Stammstrecke der Linie Frankfurt-Homburg der Homburger Eisenbahn.

Orientiert an den heutigen Gegebenheiten befand sich der »alte Bahnhof« aus Richtung Adenauerallee kommend, bis vor die Bahnschranken gehend und dann nach rechts hinter dem Taunusklub-Häuschen im Bereich des Parkplatzgeländes. Die alten und neuen Aufnahmen zeigen den Blick von »unten«, also von der Frankfurter Landstraße aus.

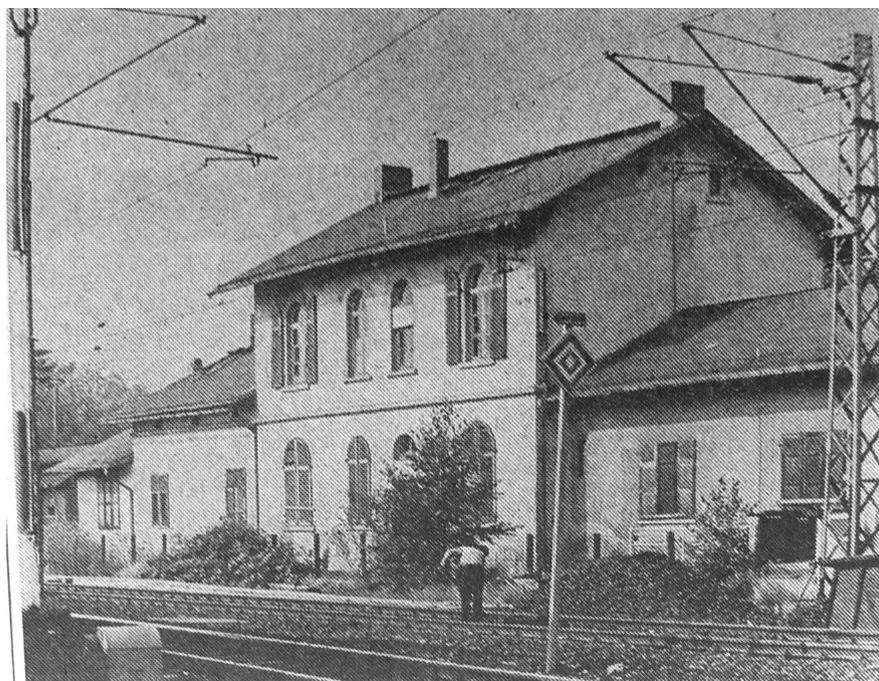
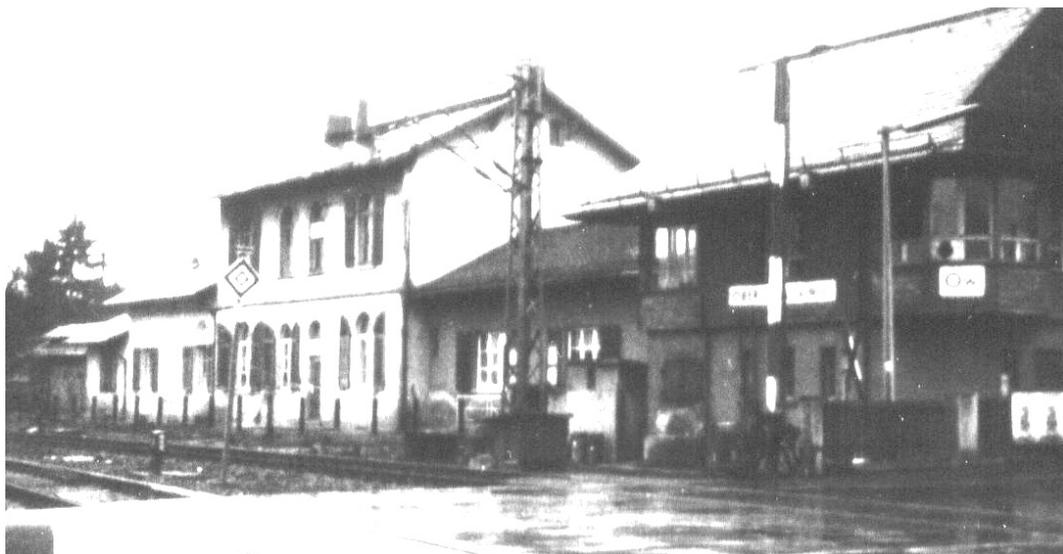
Für den Bau der Eisenbahnlinie hatte die 1859 gegründete »Homburger Eisenbahngesellschaft« den Oberingenieur Edmund Heusinger von Waldegg bestellt, der auch als landgräflicher Kommissar und oberster Beamter der Bauaufsicht fungierte.

Er erstellte u. a. auch die Pläne zum Bau des alten Oberurseler Bahnhofs.

Gemäß der Registrierung im Nassauischen Stockbuch, Band 10 (Nachtrag), Artikelnummer No. 1007 vom 1. Februar 1861, wurde das für den Bau der Bahnhofsgebäude benötigte Gelände durch Enteignung bereitgestellt und es entstanden folgende Gebäude: Stationsgebäude (zweistöckig) mit zwei Anbauten, Abtritt (Toilette) erster und zweiter Teil, Lagerhaus, Wasserhaus, zwei Weichenwärterhäuschen, Bahnwärterhaus No. 5 und Bahnwärterhaus No. 6. Gemäß Vertrag und Gesetz übernahm der preußische Staat – hier die »Königlich Preußische Staats-Eisenbahn« – die Bahn mit allen ihren Einrichtungen per 1. Januar 1880 von der »Homburger Eisenbahngesellschaft«.



Die historische Ansicht des alten Bahnhofs rechts oben ist hier auf einer mehrbildrigen Postkarte »Gruß aus Oberursel« mit dem Oberurseler Poststempel vom 24. Juli 1897 zu sehen. Rechts erkennt man noch ein kleines Wellblechhäuschen (Schrankenwärterposten?) sowie im Vordergrund die Schrankenanlage.



»Noch vor wenigen Tagen war er in altvertrauter Form zu sehen, der alte Bahnhof an der Nassauer Straße in Oberursel, dann rückten die Bagger an und rissen das Gebäude ab. Es stand bereits seit einiger Zeit leer und ist längst als Bahnhofsgebäude überflüssig gewesen. Früher, als die Fahrgäste noch

zu Fuß oder mit Kutschen zur Reise in der Eisenbahn am Bahnhof eintrafen, gingen sie durch das Gebäude, das nun der Spitzhacke zum Opfer fiel, lösten hier die Fahrkarten und warteten auf den Pfiff des Bahnhofsvorstehers mit seiner roten Mütze, bis sich der Zug in Bewegung setzte. Ein Stückchen Alt-Oberursel ist damit für immer verschwunden.« Originaltext zu Bildern in der FR v. 8.10.1977



Als der Bahnhof Ende des 19. Jahrhunderts den gestiegenen Anforderungen nicht mehr genügte, entstand 1901 in unmittelbarer Nähe der heutige Bahnhof, der ab 1904 die Adresse Kaiserstraße No.7 führte.

Der »alte Bahnhof« bekam die Hausnummer 5 der Kaiserstraße und wurde noch bis in die 1970er Jahre von Eisenbahn-Bediensteten bewohnt. 1922 kam es zur Umbenennung der Kaiserstraße in den noch heute gültigen Namen Nassauer Straße; die Hausnummern der Gebäude wurden beibehalten. Erst Anfang Oktober 1977 erfolgte der Abbruch des alten Stationsgebäudes.

Das Taunusklub-Wanderheim auf dem aktuellen Foto vom 29. Mai 2008 war ursprünglich der Bahn-Stellwerk-Posten II, der vermutlich 1907/1908 im Zusammenhang mit dem zweigleisigen

Streckenausbau entstand und 1933 in Richtung zur Straße hin erweitert wurde. Die Funktion als Stellwerk endete 1977 mit der Inbetriebnahme des neuen Zentralstellwerks »Hf« am Bahnhof Bad Homburg; anschließend bis 1988 bestand dann hier nur noch eine Schrankenwärterfunktion.

Das ehemalige Stellwerk und der Parkplatz befinden sich aktuell noch im Besitz der Bahn; Mieter ist die Stadt Oberursel. 1990 vergab die Stadt das historische und unter Denkmalschutz stehende Gebäude in Untermiete an den Taunusklub Oberursel, der es als Wanderheim einrichtete.

Quellen:

Stadtarchiv und Amt für Stadtentwicklung, Oberursel,
Eckert, Kurt: Klein- und Nebenbahnen im Taunus, 1978,
Köhler, Günter H. und Christopher, Andreas: Eisenbahnen im Rhein-Main-Gebiet, 1983 .
Helmut Lind, Oberursel



Orientiert an diesem Foto vom 29. Mai 2008 befand sich der »alte Bahnhof« linksseitig vom Wanderheim des Taunusklubs Oberursel hinter den Büschen, wo sich heute der Parkplatz ausbreitet.

Ansichtspostkarte und historisches Foto: Sammlung Bernd Ochs
Aktuelles Foto vom Verfasser
Zeitungsdokumentation: Frankfurter Rundschau vom 8. 10. 1977

Fortsetzung



Artikel des Autors Bernd Ochs

in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde
Oberursel (Taunus) e.V.

Heft 46 – 2006

Eine Oberurseler Familie und ein Brief vom 16. August 1870

Heft 47 – 2008

Ein vergessenes Lager

Barackenlager der KHD (Klöckner-Humboldt-Deutz AG) in Oberursel 1942 bis 1946

Teil I: 1942-1945 Lager für „NS-Zwangsarbeiter“

Teil II: 1945-1946 US-Arbeitslager für deutsche Kriegsgefangene

Vom ehemaligen „Skagerrak-Denkmal“ zum Gedenkstein „Den Opfern der Marine“

Der „Alte Bahnhof“ von Oberursel

Auch die Hohemark hatte einen Bahnhof (1900-1933)

Der ehemalige „Handwerkerbrunnen/Froschbrunnen“

Heft 48 – 2010

Ein Fahrweg durch den heimischen Wald

mit einer Brücke über den Heidetränkbach für die Kaiserin Friedrich

Ein Zwangsarbeiter-Lager in Oberursel 1943-45: das „Lager Kupferhammer“

Heft 50 – 2011

Die Firma Georg Schütz GmbH-Erste Süddeutsche Ceresinfabrik in Weißkirchen
(Taunus) und ihr Zwangsarbeiterlager

Heft 51 – 2012

Die Rosalino-Mühle

Papiermühle und Tapetenfabrik in Oberursel, Herzogtum Nassau

1812 bis 1848

Heft 53 – 2014

Der Frankfurter Kunstmaler Otto Flecken und seine Zeit in Oberursel

Die Firma Georg Schütz in Weißkirchen

Ergänzung zum Artikel in den „Mitteilungen“ 50 – 2011

Heft 54 – 2015

Offizielle Einladung zur Eröffnung des Gausiedlungshofes
in Oberursel am 3. September 1938, mit Anlagen



Bernd Ochs

Der „Alte Bahnhof“ von Oberursel

Sonderdruck aus dem Heft 47 – 2008
der Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel e.V

